

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 75.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,

den 25. September 1861.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

21. Calw. Kraftlos-Erklärung eines Pfandscheins.

Der von Adam Biesel von Althengstett gegen Schultheiß Frohnmayer von dort, für ein auf den 8. Januar zu 5% verzinsliches Darlehen von 100 fl., unter dem 8. Januar 1830 ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen, und die Verweisungs-Schuldner sind nicht im Besitze von Quittungen.

Es ergeht daher an den unbekanntem Inhaber des Pfandscheins und die Verweisungs-Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche an denselben binnen 60 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls die Schuld als getilgt angenommen und der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Den 23. September 1861.
K. Oberamtsgericht,
Härtmeyer.

22. Calw. Gläubiger-Aufruf.

Die geringe Erbschaft des zu Hirsau 1861, 22. Juli, gestorbenen Tuchmachers Georg Jakob Frohnmüller von Calw, welcher im Jahr 1848 im Gant war, ist von den Kindern ausgeschlagen, und von der Wittwe nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden. Es ergeht daher an seine Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche vor uns am

7. Oktober 1861,
Vormittags 8 Uhr,

geltend zu machen und zu erweisen; widrigenfalls die gesetzlichen Nachtheile für sie eintreten, und sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses keine Berücksichtigung finden würden.

Den 18. September 1861.
Namens der Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Magenau.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf

am 7. Oktober d. J.,
im Staatswald Wasserbaum:
101 Stämme tannenes Lang- und Klobholz,
1/2 Klafter tannenes Spaltholz,
18 " tannene Scheiter,
2 " " Brügel,
4 " " Rinde und
1875 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Staatswald Wasserbaum bei Deckensfronn.

Wildberg, 20. September 1861.
K. Forstamt.
A. B. Landenberger.

Revier Hoffstett.

Eichen- und Buchenstammholz-Verkauf.

Am
Mittwoch, den 2. Oktober,
von Morgens 10 Uhr an,
im Enzflösterle aus dem Staatswald
Hinterer Sommerberg 91 Stamm
Eichen mit 2322 C.,
Stutzberg 161 Stamm Eichen mit
4040 C.,
Mergelsberg 52 Stamm Eichen mit
1400 C.,

Bubrain 12 Stamm Eichen mit 272 C.,
Hühnerbach 12 Stamm Eichen mit
333 C.,
Petersbach 20 Stamm Buchen mit
1350 C.,

Altenstaig, 23. Septbr. 1861.
K. Forstamt.
Alber.

22. Dachtel. Schafwaide-Verpachtung.

Am
Donnerstag, den 3. Oktbr. 1861,
Vormittags 9 Uhr,
wird die hiesige Sommerwaide, welche
im Vorfrommer 300 und im Nachfrommer
350 Stück ernährt, wieder
auf 3 Jahre in Pacht gegeben, wozu
Liebhaber eingeladen sind.

Dachtel, 10. September 1861.
Schultheissenamt.
Eisenhardt.

Hirsau.

Ungiltiges Dienstbuch.

Charlotte Ferber von hier will
vor 10 Tagen ihr Dienstbüchlein,
vom Schultheissenamt hier ausgefertiigt,
zwischen Pforzheim und Hirsau
verloren haben, welches nun hiemit
für ungiltig erklärt wird.

Den 24. September 1861.
Schultheissenamt.
Reppler.

21. Breitenberg.

Orgel feil.

Da in die hiesige Kirche eine
neue Orgel angeschafft wird, so ist
die alte, aus 7 Registern bestehend,
entbehrlich geworden. Dieselbe würde
sich für eine kleinere Gemeinde noch
recht gut eignen, indem namentlich

noch 5 Register ganz brauchbar sind und angenehm klingen.

Kaufsliebhaber wollen sich in Bälde hieher wenden.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schulmeister Herrlinger.

Zugelaufener Hund.

Vor etwa 3 Wochen lief dem Fuhrwerk des Bauern Jakob Köhler von hier ein tigerfarbener Hund (Rüde) mit weißer Kehle und Federweiß, nach, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Entrückungsgebühr und Fütterungskosten bei Jakob Köhler abholen kann.

Dachtel, 24. September 1861.
Schultzeißnamt.

2)1. Eifenhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

Gewerbe-Verein.

Ausschussung Donnerstag Abend 7 Uhr bei Eudium, wo zu die Mitglieder des Vereins freundlich eingeladen sind.

Einladung.

Die wenigen noch lebenden Veteranen versammeln sich zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am 27. September, Nachmittags 4 Uhr, bei Bäcker Gwinner und laden gleichgesinnte Freunde hiezu ein.

Nächsten Freitag sind

Kümmelfüchlein

zu haben bei

Bäcker Gwinner.

Abschied.

Allen Denjenigen, welche mir und den Meinen durch Beweise von Liebe und Wohlwollen meinen fast 10jährigen Aufenthalt in Calw so angenehm machten, und von denen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, rufe ich unter Dankesbezeugung auf diese Weise ein herzlichtes Lebewohl zu.

Lehrer Blind.

Geschäfts-Empfehlung.

Meine gut eingerichtete *Buchdruckerei* erlaube ich mir zum Druck von

Rechnungen, Facturen, Circularen, Avis- & Frachtbriefen, Visiten-, Verlobungs-, Adress- & Empfehlungskarten,

sowie

aller im Geschäfts- und Privatleben vorkommenden Druckarbeiten,

bestens zu empfehlen mit dem Bemerkn, dass ich neben *geschmackvoller Ausstattung* und *reinem Druck* **schnellste**

Ausführung der geneigten Bestellungen, sowie die **billigsten Preise** zusichern kann.

A. Gelschlager.

Dampfkochtöpfe.

Von Herrn Chr. Umbach in Dietigheim ist mir die Niederlage seiner rühmlichst bekannten Dampfkochtöpfe übertragen worden, welche ich hiemit **zu den Fabrikpreisen**

aufs Beste empyehle, mit dem Bemerkn, daß durch dieselben nicht nur eine **sehr bedeutende Ersparniß an Zeit und Brennmaterial** erzielt, sondern auch die Speisen viel kräftiger und schmackhafter zubereitet werden können. Dieselben sind ebenso gut im Herd als in den Defen verwendbar.

Ich lade daher zu zahlreichem Zuspruche ein.

C. W. Seiler.

Die Musterkarte

des Herrn Kapff in Stuttgart ist, mit den neuesten Stoffen versehen, angekommen.

August Sprenger.

Calw.

Heute Abend offenes

Weißsteiner Bier.

Friedr. Hammer.

Caffee.

Einen sehr schönen rein schmeckenden Caffee, zu 36 fr. per Pfund, empyehlt August Sprenger.

6 Zimmergesellen

finden sogleich Beschäftigung bei 2)2. Chr. Kirchherr.

Mein Haus - Antheil

ist um 650 fl. angekauft und kommt nächsten

Montag, den 30. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthaus zur Schwane in öffentlichen Aufsteich. Liebhaber wollen sich einfinden.

2)1. Friedr. Walz, Tuchm.

Schöne Kartoffeln,

das Simri zu 36 und 40 fr., verkauft

Ernst Ludwig Wagner.

Schönen Roggen

zum Säen verkauft

Bäcker Gwinner.



Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.

Aus Anlaß der in neuester Zeit vielfach vorgekommenen Brand-Unglücke bringe ich die durch mich vertretene seit dem Jahr 1840 in **Württemberg** concessionirte

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

in empfehlende Erinnerung und bin gerne bereit, die Aufnahme von **Mobiliar- und Ernte-Versicherungs-Anträgen** zu besorgen.

Stand der Gesellschaft pro ult. Dezember 1860.

Grund-Kapital	fl.	5,250,000.
Gesamt-Reserven	„	2,858,978.
Bezahlte Brandschäden u.	„	1,502,712.
Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1860	„	1,012,410,469.

Den 7. September 1861.

Der Agent zu Calw:

Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

Berliner Artikel,

bestehend in den allernuesten Capuzen, Shawls, Aermeln, Pulswärmern; ferner für Kinder in Hütschen, Mützen, Gamaschen, Schuhen und Handschuhen, Sämmtliches in den geschmackvollsten und reichsten Dessins, sowie einer großen Auswahl Filzschuhen für Groß und Klein empfiehlt auf's Beste

C. W. Heiler.

Untercollbach,
Oberamts Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus besonderen Gründen verkaufe ich aus freier Hand mein ganzes Besitztum an Gebäuden, Gärten, Baufeldern, Wiesen, Aekern und Wald, auf Untercollbacher und Obercollbacher Markung, alles im besten Zustand.

Da die Commune nur aus 6 Bürgern besteht und einen Waldbesitz von ungefähr 190—200 Morgen hat, so gewährt eine Niederlassung dahier noch besonderen Vortheil.

Liebhaber wollen sich im Gasthaus zum Dörsen in Schömberg, Oberamts Neuenbürg, melden. Entsprechenden Falles unterbleibt öffentliche Veräußerung. Angeboten sind mir im Laufe dieses Monats worden 18,000 fl. — Die Einsicht der Objecte steht jeden Tag zu Dienst.

Den 15. September 1861.

Johann Michael Kusterer.

Steinkohlen.

Als billigstes Brennmaterial empfehle ich

beste Ruhrkohlen,

Centnerweise 54 fr. per Cir. gegen bei 10 Ctn. 52 fr. „ „ baar, bei größeren Parthien verhältnißmäßig billiger.

Auf 2 Centner trockenes Buchenholz wird 1 Centner Steinkohlen gerechnet; das klarer trockenes Buchenholz wiegt 32 Centner, folglich kommen die Steinkohlen um die Hälfte billiger.

C. W. Heiler.

Wildbad.

Pferde-Verkauf.

Nächsten

Samstag, den 28. September,
Vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich im Aufstreich gegen baare Bezahlung

acht sehr brauchbare Pferde.

Postmeister Frey.

Frische Bierhese

ist zu haben bei

Bierbrauer Gutrußf.

250 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Procent auszuleihen bei

Johann Georg Köhm
in Stammheim.

Schwarze halbwoollene Flanelle, zu Jacken und Futter geeignet, ¾ breit, à 1 fl. 6 fr. per Elle, empfiehlt
C. W. Heiler.

Landwirthschaftliches.

Calw.

Verkauf von Montafuner Vieh betreffend.

Zu Folge Beschlusses des landwirthsch. Bezirks-Vereins soll der Montafuner Viehstamm in den Waldorten, für deren wirthschaftliche Verhältnisse er sich besonders eignet, eingeführt werden.

Im Laufe dieser Woche kommt ein Transport Farren und hochträgliche Kühe hier an, welche im Vorarlberg'schen, wo der Stamm einheimisch ist, angekauft werden.

Sie werden im Stalle des Herrn Oberamts-Thierarztes Stohrer einige Tage aufgestellt werden und können dort besichtigt werden.

Die Farren werden den Gemeinden zugewiesen werden, welche hierauf Vorstellungen gemacht haben. Die Kühe werden am

Samstag, den 5. Oktober,
Nachmittags 1 Uhr,

vor dem Gasthof zur Rose im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Der Montafuner Viehstamm steht dem Allgäuer Schläge nahe und geht oft in denselben über, unterscheidet sich aber in seiner Beschaffenheit von dem-

selben dadurch, daß er etwas größer und schwerer, gedrungener und regelmäßiger gebaut ist, und daß die Färbung der Haare meistens dunkler ist. Es steht dieser Schlag in seinem ganzen Körperbau in der Mitte zwischen dem Schwyzer Stamm und dem Allgäuer Schlag. Das Gewicht einer lebenden Kuh beträgt 800—900 Pfund. In der Milchergiebigkeit ist dieser Stamm vorzüglich. In der Mastfähigkeit und Tauglichkeit zum Zug verhält er sich wie der Allgäuer Schlag. Die Kälber sind verhältnismäßig etwas größer als bei diesem. Er ist genügsam in der Haltung und nimmt mit geringem Futter vorlieb, und gedeiht, obwohl unterschieden Waidvieh, doch auch bei der Stallfütterung sehr gut.

Am 23. September 1861.

Vereins-Vorstand:
Stadtschultheiß Schuldt.

Bermischtes.

Das Würfelspiel auf Leben und Tod. Als König Wilhelm von England 1695 Namour belagerte, ließen sich mehrere Soldaten seines Heeres durch die im Lager herrschende Noth verleiten, auf's Marodiren auszugehen, obgleich eine solche Uebertretung der Kriegsgesetze bei Todesstrafe verboten war. Die meisten wurden von den Landleuten erschlagen; nur zwei Marodirens konnten das Lager lebendig wiedererreichen, wo über beide, da indeß ihre Entfernung aus demselben bekannt geworden, ohne Verzögerung das Todesurtheil gefällt ward. Sie sollten am nächsten Tage gehängt werden.

Der Morgen brach an, und man traf bereits die zu ihrer Hinrichtung erforderlichen Anstalten, als der Obergeneral, um einen der beiden Leute, die als tapfere Soldaten bekannt waren, zu retten, den von ihm Tags zuvor erlassenen Befehl dahin änderte, daß sie mit einander um ihr Leben würfeln sollten.

Oftmals ließ man früher, bei Erkennung von Militärstrafen, womit man nicht alle Uebertreter eines Gebotes belegen konnte, das

Loos entscheiden, wer frei ausgehen und wer die Strafe erleiden sollte. So wurden auch die beiden Verurtheilten an eine Trommel geführt, um darauf zu würfeln. In einer Entfernung von wenigen hundert Schritten war bereits der Pfahl eingerammt, und machte die obnedieß fürchterliche Scene noch gräßlicher. Einige Offiziere, der Feldprediger und der Nachrichten standen in schweigender, ernster Erwartung auf dem Platze. Der eine der Verurtheilten ergriff die ihm dargereichten Würfel mit zitternder Hand. Es fielen zwei Sechsen. Sobald der Unglückliche sie erblickte, rang er verzweifelt die Hände und hielt sich für verloren. Allein wer hätte seine Freude zu schuldern vermoßt, als sein Kamerad auch zwei Sechsen warf.

Die commandirenden Offiziere waren nicht wenig über diesen sonderbaren Fall betroffen und staunten einander schweigend an. Sie waren unschlüssig, was sie thun sollten. Allein die ihnen gewordenen Befehle waren zu bestimmt und unabänderlich; sie befahlen noch einmal zu würfeln. Es geschah; Beide würfelten und man denke sich das allgemeine Erstaunen, als beide zwei Fünfen warfen. Die Escorte brach in lautes Geschrei aus und rief, man müsse beiden das Leben schenken. Der Fall war allerdings außerordentlich und die Offiziere beschloßen daher, über einen so sonderbaren Umstand nähere Weisung einzuziehen und die Hinrichtung vor der Hand aufzuschieben.

Als sie sich an den Kriegsrath, fernerer Verhaltensbefehle wegen, wendeten, fanden sie denselben noch versammelt. Lange dauerte dessen Berathung; doch erfolgte der trostlose Bescheid, daß man den Verurtheilten neue Würfel reichen und von Neuem ihr Glück versuchen lassen solle. Beide warfen wieder und hatten — zwei Vieren.

„Hier hat Gott die Hand im Spiele“, riefen alle Umstehenden.

Die bestürzten Offiziere brachten das Wunderbare dieser Begebenheit

von Neuem vor den noch versammelten Kriegsrath.

Dies Mal ergriff dessen Mitglieder selbst ein Schauer. Sie mißtrauten ihrer Einsicht und beschloßen die Frage, ob die Hinrichtung vor sich gehen sollte oder nicht, dem Obergeneral, dessen Ankunft stündlich erwartet wurde, zur Entscheidung vorzulegen.

Als der Prinz von Baudemont angekommen war, wurde ihm unverzüglich der sonderbare Fall berichtet, und derselbe ließ zur besseren Kenntniß die beiden Engländer vor sich führen. Die beiden Soldaten mußten ihm alle Umstände ihrer Entweichung nebst dem, was ihnen begegnet war, mittheilen. Er hörte ihnen sehr aufmerksam zu und ließ, als sie geendet — ihnen Verzeihung angedeihen. „Denn“, sagte er, „in außerordentlichen Fällen gebe ich gern der Stimme der Vorsehung Gehör.“

Wie nachstehende Leute in die Weltgeschichte gekommen sind:

Schüller hat sich hineingebildet, Heael hineingedacht, Gellert hineingefaselt, Blücher hineingefochten, Luther hineindisputirt, Dominicus hineingebettelt, die Jenny Lind hineingefangen, die Taglioni hineingetaunt, Schill ist hineingefallen, Walenstein hineingespießt worden, Huf wurde hineingebrennt, Gaagern hineingewählt, Dr. Barth ist hineingereist, Green hineingeflogen, Franklin hineingefegelt, Tell hat sich hineingeschossen, Talleyrand hineingelogen, Dr. Jenner hineingepimpft, Dr. Zimmermann hineingearübelt, Cartouche hineingestohlen, Caalostro hineingeschwindelt, Gambrius hineingetrunknen, Dase hineingerechnet, Paganini hineingegeistet etc.

Frankfurter Gold-Courts vom 23. September.

	n.	fr.
Pistolen	9	38—39
Friedrichsd'or	9	55 1/2—56 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	44—45
Rand-Dukaten	5	32 1/2—33 1/2
20-Frankenstücke	9	20 1/2—21 1/2
Engl. Sovereigns	11	48—52
Preussische Kassenscheine	1	45—1/4

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delichläger

